

30.000 Liter Kerosin ausgetreten

Nach Pipeline-Unglück in Echternacherbrück: Was wurde kontaminiert – und womit?

15. Oktober 2022 um 10:49 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Nato-Pipeline bei Echternacherbrück Leck geschlagen

Foto: dpa/Harald Tittel

Echternacherbrück. Vor zwei Wochen sind bei Wartungsarbeiten 30.000 Liter Kerosin aus einer NATO-Pipeline in der Eifel ausgetreten. Jetzt gibt es neue Erkenntnisse darüber, wie stark das Gebiet verunreinigt wurde.

Von [Christian Thome](#)

Redaktion Eifel

Eines steht fest: Gewöhnlich war der Mittwoch vor zwei Wochen in Echternacherbrück nicht, ganz im Gegenteil. Dutzende Einsatzkräfte, der Katastrophenschutz und Spezialfirmen waren im beschaulichen Ort an der luxemburgischen Grenze im Einsatz. Der Grund: Bei Wartungsarbeiten an der NATO-Pipeline öffnete sich gegen Mittag ein Verschluss, etwa 30.000 Liter Kerosin traten aus, zwei Mitarbeiter wurden verletzt.

Und der Boden wurde kontaminiert. Wie schlimm, das müsse ein Gutachten klären, teilte die Fernleitungs-Betriebsgesellschaft mbH (kurz Fbg), die für die Pipeline zuständig ist, am Tag des Vorfalls mit. Dieses Gutachten liegt noch immer nicht vor. Das ergibt eine erneute Anfrage unserer Zeitung bei der Fbg. Man wolle zunächst in Abstimmung mit der untereren Wasserschutzbehörde und dem Gutachter der „raschen Beseitigung der Kontamination“ Vorrang geben, sagt Fbg-Pressesprecher Christian Jonnas. Dadurch wolle man die Auswirkungen so gering wie möglich halten.

LESEN SIE AUCH



30.000 Liter

Nach Pipeline-Unfall in Echternacherbrück: Welche Arbeiten jetzt für den Umweltschutz notwendig sind



Feuerwehren im Einsatz

Mehrere Tausend Liter Kerosin aus NATO-Pipeline in Echternacherbrück ausgelaufen – zwei Menschen leicht verletzt (Fotos)

Was wurde in Echternacherbrück verunreinigt?

Also, nichts Neues? Nicht ganz. „Es kann aber bereits festgestellt werden, dass das Erdreich im unmittelbaren Umkreis um das Schachtbauwerk mit Kerosin verunreinigt wurde“, erklärt Jonnas weiter. Darüber hinaus sei auch die angrenzende landwirtschaftliche Nutzfläche oberflächlich durch die anfangs austretende Kerosinfontäne kontaminiert worden. Wie schon am Tag des Vorfalls wurde keine Verunreinigung der Sauer festgestellt. Bereits an jenem Mittwoch wurden Sofortmaßnahmen ergriffen: „Der kontaminierte Oberboden der landwirtschaftlichen Nutzfläche wurde komplett abgetragen. Im Schachtbereich wurde das Erdreich ebenfalls weitestgehend entsorgt.“



UNSERE KOSTENLOSEN NEWSLETTER
Aktuelle Nachrichten aus der Region - Informationen zu Themen wie Essen & Trinken sowie Tipps für Luxemburg-Pendler

JETZT ANMELDEN

Aktuell, teilt Pressesprecher Jonnas mit, würden im betroffenen Bereich Beobachtungsbrunnen eingebaut und in Zukunft betrieben. „So können auch noch Restverunreinigungen kurzfristig erfasst und sicher entsorgt werden.“ Wie lange diese Beobachtungen dauern werden, hänge von den Ergebnissen des Gutachtens ab.

Welche Stoffe fließen durch die Pipeline?

Die Fernleitung wird ausschließlich mit handelsüblichem Kerosin betrieben. Dieses trägt den Handelsnamen „Jet A-1“. Dabei handelt es sich um einen Flugturbinenkraftstoff. In der internationalen und kommerziellen Luftfahrt wird hauptsächlich Jet A-1 Treibstoff eingesetzt. „Dem Kerosin, das wir in der Fernleitung transportieren, werden durch uns keinerlei zusätzliche Additive hinzu dosiert. Es wird in Raffineriequalität von unseren Kunden ein- und von uns wieder ausgespeist“, erklärt Christian Jonnas. Für die Bodensanierung bedeute das keinerlei erhöhte oder besondere Anforderung mit sonstigen Kraftstoffen.

Wie können solche Pipeline-Unfälle künftig verhindert werden?

Wichtig ist dabei zu wissen, dass es sich nicht um einen Defekt an der Pipeline selbst handelt. Es werde demnach keine Änderung notwendig sein, sagt die Fbg. Aber: „Sicherlich werden das Arbeitsverfahren und die dabei eingesetzten Materialien und Werkzeuge, infolge dessen der Unfall passierte, in allen Details betrachtet und analysiert.“

Auch wenn es sich bei der Tätigkeit, die zu dem Unfall führte, um eine Standardprozedur gehandelt habe, werde es das Ziel sein, diese weiter zu verbessern und die „Sicherheit in allen Bereichen zu erhöhen“.

Hier geht es zur Bilderstrecke: **Nato-Pipeline bei Echternacherbrück Leck geschlagen**